

Österreichische
Nationalbibliothek

www.onb.ac.at

Newsletter

Nr. 3
September 2009



Die aktuelle Ausstellung im Papyrusmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek *Das Phänomen Homer. In Papyri, Handschriften und Drucken* ist besonders geeignet, die Funktion von Bibliotheken als über Jahrhunderte hinweg reichendes kulturelles Gedächtnis zu verdeutlichen. Homer steht an der Wiege der antiken griechischen Kultur, am Beginn der europäischen Schriftkultur überhaupt.

Die beiden großen ihm zugeschriebenen Epen – *Ilias* und *Odyssee* – sind seit über zwei Jahrtausenden fester Bestandteil des abendländischen Bildungskanon, immer wieder neu interpretiert und künstlerisch bearbeitet. Die Ausstellung zeigt Schriftdokumente der beiden großen Werke in ihrer ganzen Bandbreite: von ältesten Textzeugnissen auf ägyptischen Papyri aus dem 3. Jh. v. Chr., mittelalterlichen Handschriften, ersten gedruckten Ausgaben in wertvollen Inkunabeln des 15. Jhs., bis hin zu modernen Editionen und Darstellungen auf Exlibris aus dem 20. Jh. Sie können die Ausstellung noch bis 15. Jänner 2010 besuchen.

Unter den aktuellen Neuerwerbungen der Sondersammlungen ist der bibliophile Erstdruck einer weitgehend unbe-

kannten Novelle Robert Musils mit dem Titel *Der Vorstadtgasthof* (1931), illustriert von Richard Ziegler mit einer eigenhändigen Widmung Musils an Gräfin Mary Dobrzensky hervorzuheben. Darüber hinaus vorgestellt werden Schenkungen zeitgenössischer Exlibris-Kollektionen an die Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung und eine wichtige autografe Ergänzung zu Gustav Mahlers 10. Symphonie, deren



Quellenbestand sich fast vollständig in der Musiksammlung befindet. Eine Erweiterung der Bestände zu Peter Handke aus seiner Salzburger Zeit (1979 – 1987) gelang dem Österreichischen Literaturarchiv mit der Dauerleihgabe Hans Widrich. Gleichzeitig zieht das Archiv eine kleine Bilanz seiner wissenschaftlichen und editorischen Aktivitäten: die Albert Drach-Gesamtausgabe, die historisch-kritische Ausgabe von Ödön von Horváth sowie Neuerscheinungen des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Theorie der Biographie, dessen Hauptkooperationspartner die Österreichische Nationalbibliothek ist.

Vorinformationen finden Sie auch zu den öffentlichen Auftritten der Österreichischen Nationalbibliothek im Herbst 2009: die Beteiligung an der Langen Nacht der Museen (3.10.2009), die Aktionswoche „Österreich liest“ (19. – 23.10.2009), der Tag der offenen Tür (26.10.2009) und die „Buch Wien 09“ (12. – 15.11.2009, im Wiener Messezentrum).

Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

Inhalt

2 Editorial

Ausstellung

3 *Das Phänomen Homer. In Papyri, Handschriften und Drucken*

Neuerwerbungen

- 6 Robert Musil: *Der Vorstadtgasthof. Berlin 1931*
- 6 *Grenzgänger – Exlibris von deutschen KünstlerInnen*
- 7 *Bildarchiv erhält wertvolle Porträtsammlung von Arnulf Rainer*
- 7 *Neue Mahler-Handschrift gibt Einblick in Psyche des Künstlers*

Bericht

- 8 *Das Österreichische Literaturarchiv im Jahr 2009*
- 8 *Buchrestaurierung: Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste*

Veranstaltungen

- 9 *Wissenswelten. Kinder entdecken die Österreichische Nationalbibliothek*
- 9 *Lange Nacht in der Österreichischen Nationalbibliothek*
- 9 *Tag der offenen Tür*
- 9 *Buch Wien 09 – ÖNB goes public*
- 10 *Österreich liest*

Veranstaltungen / Patenschaften

- 11 *Gesellschaft der Freunde – Bilanz und neuer Vorstand*
- 11 *Besuch S.S. Daniel I, Patriarch der Rumänisch-Orthodoxen Kirche*
- 12 *Bausteinaktion Austriaca-Lesesaal*
- 12 *Veranstaltungen*
- 13 *Haydn-Ausstellung in Dublin*

Musik- und Literatursalon

- 14 *ÖNB-Musiksalon*
- 14 *ÖNB-Literatursalon*

Kurse

- 15 *Kurzkurse für BibliotheksbenützerInnen*
- 15 *Brain-Pool – Herbstprogramm 2009*
- 15 *Impressum*

16 **Veranstaltungskalender**



Fragment einer Luxusrolle
mit Versen aus dem
12. Buch der Ilias (M 300 – 313)
1. Jh. n. Chr.

Ausstellung

Das Phänomen Homer

In Papyri, Handschriften und Drucken

Unter dem Titel „Das Phänomen Homer. In Papyri, Handschriften und Drucken“ zeigt das Papyrusmuseum in der diesjährigen Sonderausstellung Schätze aus verschiedenen Sammlungen der Österreichischen Nationalbibliothek.

An keinem Ort kann man diesem Phänomen, nämlich der Erfolgsgeschichte von *Ilias* und *Odyssee* über fast 3.000 Jahre, so gut nachspüren, wie an einer Bibliothek, die seit Jahrhunderten kulturelles Erbe bewahrt. Homer gehörte durch alle Jahrhunderte zum festen Bestand des Wissens, aus unterschiedlichen Gründen, wie sich zeigt:

In den 20er Jahren des 5. Jahrhunderts vor Christus sitzen einige Herren in Athen bei einem Gastmahl zusammen. Man diskutiert die Frage, welches das wertvollste Wissen sei, um die Menschen

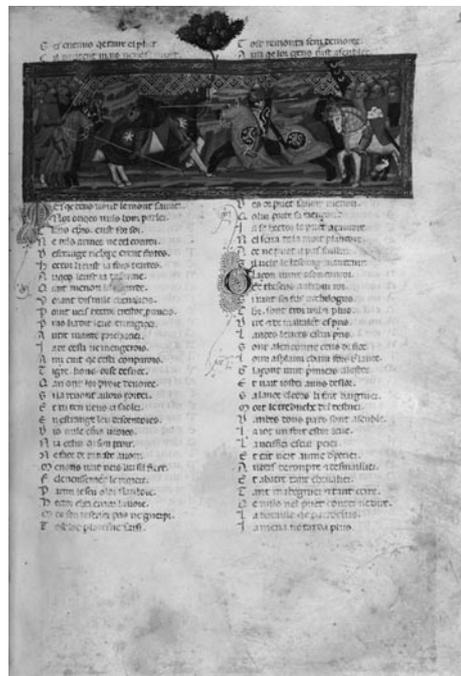
zu bessern. Dabei sagt der junge Nikeratos, Sohn des Generals Nikias: „Mein Vater, der wollte, dass ich ein anständiger Mensch werde, zwang mich, die homerischen Epen vollständig auswendig zu lernen. Und so könnte ich Euch nun die gesamte *Ilias* und *Odyssee* auswendig hersagen“ (etwa 28.000 Verse!).

In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts ermuntert ein Gymnasiallehrer seine Schüler, die mit unterschiedlichem Eifer bei der Homerlektüre vor ihm saßen: „Lernen Sie die ersten 10 Verse der *Odyssee* auswendig! Dann fallen schon alle vom Stuhl vor Bewunderung für Sie!“

Zwischen dem Gastmahl in Athen, das der Historiker Xenophon aufschrieb, und dem Unterricht im 20. Jahrhundert liegen nicht nur über 2.400 Jahre, sondern ganz unterschiedliche Vorstellungen vom



Eine der ältesten Buchrollen der *Ilias*,
Buch 22 (X 125 – 138), 3. Jh. v. Chr.



Benoît de Sainte-Maure, *Roman de Troie* (franz.)
Padua, 3. Jahrzehnt des 14. Jhs.

Wert eines Textes, der dennoch alle Jahrhunderte überlebt hat. Wurde Homer im klassischen Athen auch als Vehikel der moralischen Förderung angesehen, so scheint im 20. Jahrhundert das oberflächliche Wissen nur dazu angetan, um Eindruck zu schinden. In beiden Fällen bieten die homerischen Epen die Möglichkeit, sich durch das Wissen um und über sie von anderen zu unterscheiden. Auf der einen Seite steht das Ideal des perfekten Menschen im antiken Athen, auf der anderen das Bildungsbürgertum des 19. Jahrhunderts und sein Selbstverständnis.

Inzwischen haben Filme für Kino und Fernsehen Homer überall populär gemacht. Jeder kennt Achill und Odysseus, und ob er dabei an Brad Pitt oder Kirk Douglas denkt, oder an seinen Schulunterricht, ist mehr eine Generationsfrage. Neue Übersetzungen der *Ilias*, wie die von Raoul Schrott, werden überall heftig diskutiert.

Die meisten Menschen wissen etwas über den Trojanischen Krieg und von der Heimkehr des Odysseus in seine Heimat Ithaka. Und man weiß auch, dass diese Texte sehr alt sind, entstanden um 700 v. Chr. Auch dass sie in griechischen Versen verfasst wurden, von einem Mann, der vielleicht gar nicht existiert hat. Das Phänomen Homer besteht in der ununterbrochenen Präsenz dieser Texte durch alle Jahrhunderte der europäischen Kultur bis heute, sei es im Original, in Übersetzungen oder in Nachahmungen.

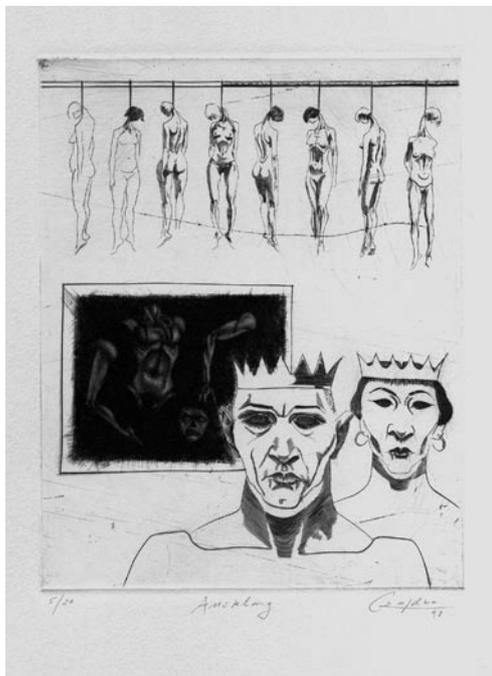
Die ältesten Handschriften der *Ilias* und *Odyssee* sind die Papyri Ägyptens aus der Zeit nach der Eroberung durch Alexander den Großen. Damals entstand in Ägypten eine Griechisch sprechende Oberschicht mit einem ausgeprägten Gemeinschaftsgefühl; und so ließ man nicht nur die Kinder anhand von Homers Texten Lesen und Schreiben lernen, sondern bewahrte auch gerne eine Papyrusrolle mit den Versen zuhause auf. In den Papyrussammlungen sind etwa 2.000 Reste von

einstigen Homerausgaben weltweit gesammelt. Dabei gibt es wesentlich mehr Fragmente der *Ilias*; sie war in der Antike viel populärer als die *Odyssee*. Besonders beliebt war das 1. Buch der *Ilias*. Es scheint, dass mancher gar nicht weiter gelesen hat. Zuhause bewahrte man Luxusrollen auf oder man nahm Altpapier und ließ in flüssiger und schneller Hand die Verse kopieren. Egal, wie wertvoll, man wollte einen Homer haben, ein Phänomen, das durch alle Jahrhunderte in den Bibliotheken derer zu finden war, die zur Elite gehören wollten.

Durch die prominente Stellung im Schulunterricht und den dadurch gewonnenen Wert als Mittel der Identifikation haben *Ilias* und *Odyssee* die gesamte Antike überstanden. In Ägypten kann man dieses Bewahren eines gemeinsamen kulturellen Erbes der griechischen Oberschicht durch die Papyri genau beobachten, weil das Klima Ägyptens diese Schriftzeugnisse erhalten hat. In anderen Teilen des östlichen Mittelmeerraumes muss das Verhältnis zu Homer ähnlich gewesen sein. Nur im Westen des römischen Reiches, wo man Lateinisch sprach, ging die Kenntnis des griechischen Originals verloren, ohne dass die Kenntnis des Inhalts der Epen jedoch in Vergessenheit geriet.

Während man im Osten und im Westen des römischen Reiches homerische Themen weiterentwickelte und daraus Neues gewann, blieb dennoch da, wo der griechische Text noch zirkulierte, ein Bewusstsein für die Frage, welche Verse wirklich auf Homer zurückgingen, und welche möglicherweise gar nicht in den Text gehörten.

Ab dem 2. Jahrhundert vor Christus hatten die großen Gelehrten der Bibliothek in Alexandria den Homertext untersucht. Homer wurde Gegenstand der Forschung; man verwarf Verse, erklärte andere für möglicherweise unecht. Randbemerkungen zu Homer, welche versuchen, den Text inhaltlich oder



Kupferstich zur Odyssee von Jürgen Czaschka, 1998



Kolorierter Kupferstich des Bühnenbildes zu „Il pomo d'oro“ von Antonio Cesti, 1668

grammatikalisch zu erläutern, gibt es in Papyri, in Handschriften und schließlich auch in Drucken. Diese Randbemerkungen sind durch die Jahrhunderte Zeugnis des fortwährenden Willens, diese Texte zu verstehen.

Verstand man aber auch noch, was da im Jahre 1668 aus Anlass des 17. Geburtstages von Margaritha Teresa von Spanien kurz vor ihrer Heirat mit Kaiser Leopold dem I in Wien geboten wurde? Inhalt der Oper „Il pomo d'oro“ (Der goldene Apfel), ist das Urteil des Paris, der entscheiden sollte, welcher der drei Göttinnen Hera, Athene und Aphrodite er als der schönsten einen goldenen Apfel gibt. Im antiken Mythos entscheidet Paris sich für Aphrodite und kann daher Helena ver- und entführen, jener Vorfall, der zum Trojanischen Krieg führte. In Wien überreichte Paris den goldenen Apfel am Schluss der jungen Kaiserin. Das Bühnenbild des Italieners Burnacini zeigt die Götterversammlung, vor der Zeus präsiidiert. Formen und Gestalten sind in die Gegenwart des 17. Jahrhunderts versetzt. Die Oper dauerte zwei Tage; bestimmt war dies eine vergnügliche Unterhaltung für alle, ob sie etwas von Homer wussten oder nicht. Die Antike war zu einem prächtigen Hintergrund geworden, in dem man Galanterien stilvoll inszenieren konnte.

Dann kam das Bildungsbürgertum, in dem man „seinen Homer“ kennen musste, beantwortet von dem vollkommenen Bruch mit allen Traditionen nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Grafik von Jürgen Czaschka von 1998 läßt uns in zwei leere Gesichter schauen, die versteinert vor den erhängten Mägden des Hauses auf uns blicken: Odysseus und Penelope.

Hier ist das, was die Menschen in den Versen Homers über Jahrtausende fasziniert hat, tot. Hier gibt es nicht mehr die Leichtigkeit der Verse, kein Staunen mehr über die Welt, über Leben und Tod,

über einen Helden, der immer schnellfüßig genannt wird, auch wenn er auf dem Bett liegt, und über den Listenreichtum des Odysseus.

Die Ausstellung begleitet Homer auf seinem Weg durch 2.300 Jahre, in denen das Phänomen Bestand hatte. Trotz der Grafik von Jürgen Czaschka: das Phänomen Homer besteht weiter. ■

Partnerin der ÖNB: **Wien live**
DAS STADTMAGAZIN

Das Phänomen Homer. In Papyri, Handschriften und Drucken

Ausstellung im Papyrusmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek

Dauer: 20. Mai 2009 – 15. Jänner 2010

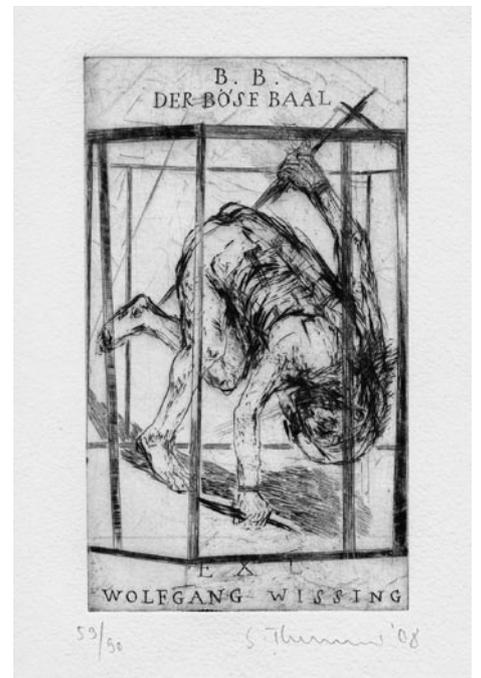
Öffnungszeiten:
Mo, Mi – Fr 10 – 17 Uhr

Eintritt: € 3,- / ermäßigt € 2,50
Führung: € 3,-

Führungen nach telefonischer Vereinbarung
unter: (+43 1) 534 10-464, -261 oder -427
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.
€ 19,-



Susanne Theumer (*1975 Halle/Saale):
„Der böse Baal“.
Exlibris für Wolfgang Wissing, 2008.
Kaltnadel, 134 x 77 mm



Neuerwerbungen

Robert Musil: *Der Vorstadt-gasthof. Berlin 1931*

Der Sammlung von Handschriften und alten Drucken ist es gelungen, die erste Ausgabe der in nur 25 nummerierten Exemplaren gedruckten Erzählung zu erwerben. Auf dem Titelblatt findet sich Musils persönlich gehaltene Widmung: „Gräfin Mary Dobrzensky mit niedergeschlagenen Augen überreicht! Weihnachten 1933. Robert Musil“. Mary Dobrzensky (geb. Wenckheim; 1889 – 1970) war u. a. mit Sidonie Nadherny, Karl Kraus und Rainer Maria Rilke befreundet.

Die 17 direkt auf Wachsmatrizen gezeichneten expressiv-realistischen Illustrationen stammen von Richard Ziegler (1891 – 1992). Diese Ausgabe wurde von ihm im Druckvermerk eigenhändig signiert und nummeriert (das Exemplar trägt die Nummer 13).

Die Novelle thematisiert die Beziehung Musils zum 3. Wiener Bezirk. Er ließ sich bei dieser Erzählung, die eine erotische Episode zum Inhalt hat, von dem Gast- und Tanzlokal „Goldene Birne“ inspirieren. Das Lokal, das in diesem Bezirk beheimatet war, wurde 1934 zerstört.

Das Ehepaar Musil übersiedelte 1931 nach Berlin, ohne seine Wohnung in der Rasumofskygasse 20 aufzugeben, kehrte aber nach den Bücherverbrennungen 1933 und einem Aufenthalt in Böhmen bei Gräfin Dobrzensky nach Wien zurück. Nach dem „Anschluss“ emigrierte das Paar in die Schweiz. Die Wiener Wohnung mit Hausrat, Bibliothek und umfangreichen literarischen Materialien konnte Musil bis zu seinem Tod (1942) halten. Danach musste sie geräumt werden, die bei einer Spedition eingelagerte Habe wurde bei Kriegsende durch einen Bombentreffer vernichtet. ■

Grenzgänger – Exlibris von deutschen KünstlerInnen

Dass die Österreichische Nationalbibliothek die Entwicklung des zeitgenössischen Exlibris in all seiner Vielfalt dokumentieren kann, verdankt die Bibliothek auch den Schenkungen zahlreicher SammlerInnen und KünstlerInnen. Doch nicht nur österreichische, auch viele deutsche DonatorInnen füllen den kulturellen Gedächtnisspeicher des Landes – über 150 Klein- grafiken schenkten sie allein in den ersten Monaten dieses Jahres der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung.

Karl-Georg Hirsch (*1938 Breslau), der international renommierte Buchkünstler, übergab der Sammlung seine 2008 vollendete Exlibris-Folge „Allerlei“: 36 Acrylstiche, in denen er, wie in allen seinen Arbeiten, mit den Mitteln der Groteske scharfsinnig Gesellschaftskritik formuliert.

Hingegen sinniert der Maler und Grafiker Erhard Beitz (*1955 Berlin) vorzugsweise über den Stand der Dinge. Seine ironischen Notizen über die „hinterhältigen“ Interventionen der Dinge ins menschliche Dasein können allesamt in Wien eingesehen werden – Beitz hat in den letzten Jahren sein komplettes Exlibriswerk der Österreichischen Nationalbibliothek geschenkt. Den beiden deutschen GrafiksammlerInnen Marina Stappen und Wolfgang Wissing verdankt die Bibliothek Exlibris von jüngeren DruckgrafikerInnen, die bereits ein mit Preisen und Stipendien ausgezeichnetes Werk vorzuweisen haben. Sie fanden für die Themen, die die beiden literatur- und theaterbegeisterten AuftraggeberInnen vorgaben, teils ungewöhnliche formale Lösungen und zeigen, wie spannend das Medium Exlibris abseits vertrauter Gestaltung sein kann. ■



Arnulf Rainer, Übermalung Romy Schneider



Autograf Gustav Mahler

Bildarchiv erhält wertvolle Porträtsammlung von Arnulf Rainer

Arnulf Rainer, einer der bedeutendsten Künstler der Gegenwart, beschenkte die Österreichische Nationalbibliothek mit einer Sammlung wertvoller, kunsthistorisch bedeutender Arbeiten. Diese besteht aus 22 eindrucksvollen Porträtstudien bekannter Persönlichkeiten. Die Palette reicht von Sigmund Freud, Oskar Werner, Helene Thimig und Romy Schneider bis hin zu VertreterInnen des Wiener Aktionismus und des kulturellen Lebens in Österreich.

Arnulf Rainer, 1929 in Baden bei Wien geboren, ist der international bekannteste österreichische Künstler der Malerei der Nachkriegszeit. Mit seinen „übermalten“ Bildern setzte er einen völlig neuen Akzent in der künstlerischen Landschaft Europas. Rainer ist vor allem für diese Übermalungen bekannt, seit den 1950er Jahren wendet er die Technik sowohl bei eigenen und fremden Bildern als auch bei Fotos an. Seit den frühen 1970er Jahren arbeitet er meist mit Fotografien, die er überarbeitet und künstlerisch paraphrasiert: Totenmasken und Botanik, Messerschmidts *Charakterköpfe* und gotische Christusbilder, Leichen und Selbstporträts.

Ein Höhepunkt in der Würdigung seines Werkes, das in den herausragendsten Museen der Welt gezeigt wird, war 1993 die Eröffnung des Arnulf Rainer Museums in New York.

Die wertvollen Originale werden nunmehr im Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek konservatorisch betreut und gelagert. Eine digitale Präsentation der Werke ist über das Bildportal der Österreichischen Nationalbibliothek www.bildarchivaustria.at zugänglich. ■

Neue Mahler-Handschrift gibt Einblick in Psyche des Künstlers

Mit einem autografen Particell-Entwurf zum 3. Satz („Purgatorio“) von Gustav Mahlers (1860 – 1911) Zehnter Symphonie hat die Musiksammlung den Quellenbestand dieses Werkes um ein wichtiges Dokument erweitert. Die Originalhandschrift von Mahlers unvollendeter Zehnter Symphonie zählt zu den bedeutendsten in der Sammlung verwahrten Zeugnissen des Schaffens des Komponisten. Um 1990 war es gelungen, die bis dahin getrennten Teile des Originalmanuskriptes zu erwerben und somit zusammenzuführen. Mahler sprach in der Zehnten Symphonie sein letztes Wort als Symphoniker; zugleich gibt das Manuskript des Werkes erschütternde Einblicke in seine psychische Situation, die im Sommer 1910 durch die Krise in seiner Ehe, bedingt durch die Beziehung Alma Mahlers zum Architekten Walter Gropius aufs äußerste belastet war. „Erbarmen!! O Gott!! O Gott! Warum hast du mich verlassen? Dein Wille geschehe!“ Dies schrieb Mahler in den Entwurf des dritten Satzes; am Beginn des vierten Satzes ist zu lesen: „Der Teufel tanzt es mit mir. Wahnsinn, fass mich an, Verfluchten!“

Die extreme psychische Anspannung, die über dem Werk liegt, hinderte Mahler jedoch nicht daran, sich in der Weise, wie es für seinen Schaffensprozess charakteristisch ist, an die Endgestalt der Partitur heranzuarbeiten: durch Skizzen und Entwürfe, die noch vielfach Abänderungen erfuhren. Das neu erworbene, 46 Takte umfassende Particell-Fragment beweist einmal mehr diesen Befund. Das Blatt entstammt dem Besitz eines österreichischen Privatsammlers, dem es ein Anliegen war, dieses Dokument mit dem Gesamtmanuskript der Zehnten Symphonie in der Österreichischen Nationalbibliothek vereint zu wissen. ■

Reinigung eines Buches unter
sauberen Raumbedingungen.



Bericht

Das Österreichische Literaturarchiv im Jahr 2009

Das Jahr 2009 steht für das Österreichische Literaturarchiv zum einen im Zeichen von Peter Handke zum anderen dokumentiert eine ganze Reihe an Publikationen die rege Editions- und Forschungstätigkeit.

Im April wurde mit der *Dauerleihgabe Hans Widrich* der Vorlass Peter Handkes um Objekte aus seiner Salzburger Zeit (1979 – 1987) ergänzt. Dazu zählen u. a. ein Schreibtisch, Wanderschuhe sowie eine E-Gitarre. Eine vom Literaturarchiv initiierte Ausstellung zu Handke wird am 29. September im Literaturhaus in Wien eröffnet, danach im Stefan Zweig Centre in Salzburg und im Stifterhaus in Linz zu sehen sein. Zudem erscheint in der im Zsolnay-Verlag publizierten Buchreihe *Profile* der Band: *Peter Handke. Freiheit des Schreibens – Ordnung der Schrift*.

Bereits im März erschien im Rahmen der vom Literaturarchiv betreuten zehnbändigen Ausgabe der Werke von Albert Drach im Zsolnay-Verlag der Band *Gedichte*. Im Juni wurde mit *Kasimir und Karoline* der erste von 18, im Verlag de Gruyter geplanten Bänden der am Archiv entstehenden historisch-kritischen Edition sämtlicher Werke Ödön von Horváths vorgestellt. Im *Archivgespräch* im November werden zwei umfangreiche Forschungsbände des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Theorie der Biographie präsentiert, dessen Hauptpartnerin die Österreichische Nationalbibliothek ist: *Die Biographie – Zur Grundlegung ihrer Theorie* und *Die Biographie – Beiträge zu ihrer Geschichte* werden ebenfalls bei de Gruyter verlegt. ■

Buchrestaurierung: Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste

Die Österreichische Nationalbibliothek arbeitet seit einem Jahr bei der Ausbildung von BuchrestauratorInnen mit der Akademie der bildenden Künste zusammen. Studierende des Studiengangs Konservierung-Restaurierung, die sich auf das Fachgebiet Buchrestaurierung spezialisieren möchten, können am Institut für Restaurierung ein- bis zweisemestrige Lehrpraktika absolvieren. Dieses Praktikum ergänzt Vorlesungen und Übungen an der Akademie.

Nach einem solchen Praktikum arbeitet eine Studentin derzeit im Institut für Restaurierung an ihrer Diplomarbeit, die sich mit der Behandlung von Schäden durch Mikroorganismen im Buchblock beschäftigt. Im theoretischen Teil der verfassten Diplomarbeit werden verschiedene Desinfektionsmethoden für ganze Bücher und ihre Auswirkungen auf die Cellulosefasern untersucht. Im praktischen Teil wird ein Holzdeckelband mit interessanter Provenienz aus dem 16. Jahrhundert konserviert, dessen Seiten vor der Erwerbung durch die Österreichische Nationalbibliothek von Mikroorganismen geschädigt wurden. Für Reinigung und Desinfektion werden möglichst schonende Verfahren gewählt.

Die Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste ermöglicht einen regen Erfahrungsaustausch über konservatorische Problemstellungen und stellt für beide Seiten eine wertvolle Beziehung dar. ■

Wissenswelten. Kinder entdecken die Österreichische Nationalbibliothek

Die Österreichische Nationalbibliothek wird ab Oktober 2009 das Angebot an Kinderführungen durch die Museen und den Tiefspeicher wesentlich erweitern. Das innovative Konzept konzentriert sich auf Schulklassen und neue inhaltliche Schwerpunkte und bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, vier museale Bereiche und den Tiefspeicher der Österreichischen Nationalbibliothek auf eine neue Art und Weise kennen zu lernen.

Jede Veranstaltung ist an einem Schwerpunktthema orientiert, zu dem es auch Passagen aus Jugendliteratur zu hören gibt. Im Mittelpunkt steht dabei die lebendige, erlebnisorientierte Vermittlung kulturhistorischer, historischer und künstlerischer Inhalte und Museumsbestände bzw. Ausstellungen. Jeweils einstündige Veranstaltungen entweder im Prunksaal, im Papyrus-, Globen- und Esperantomuseum oder im Tiefspeicher führen durch die spannendsten Bereiche des Hauses, erzählen Geschichten und lassen die Kinder selbst aktiv werden. Die SchülerInnen lernen so die Museen nicht nur als Bildungs- und Lernort sondern vor allem als „Erlebnisort“ kennen. Wichtiger Bestandteil des Konzepts ist eine Erhöhung der partizipatorischen und handlungsorientierten Elemente – Kinder werden mit „Arbeitsaufträgen“ durch das Museum geschickt und sollen sich als „EntdeckerInnen“ fühlen. ■

So macht Wissensvermittlung Spaß! Angeboten werden altersmäßig speziell ausgerichtete Programme für die 1./2. VS, 3./4. VS und 1./2. HS/AHS.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at

Lange Nacht in der Österreichischen Nationalbibliothek

3. Oktober, 18.00 bis 1.00 Uhr

Die Lange Nacht der Museen findet heuer am Samstag, 3. Oktober von 18.00 bis 1.00 Uhr statt. Alle musealen Einrichtungen der Österreichischen Nationalbibliothek

- Prunksaal, Papyrus-, Esperanto- und Globenmuseum

sind in dieser Nacht geöffnet und bieten mit stündlichen Führungen und Workshops ein vielfältiges Programm. ■

Programm

Prunksaal

Josefsplatz 1

- Führungen
von 19.00 – 24.00 Uhr jeweils zur vollen Stunde

Papyrusmuseum

Heldenplatz, Neue Burg, Eingang Mitteltor

- Führungen
von 19.00 – 24.00 Uhr jeweils zur vollen Stunde
- In der Kinderecke:
Kinder schreiben mit einer Rohrfeder ihren Namen in Hieroglyphen auf ein echtes Stück Papyrus, das sie auch mit nach Hause nehmen dürfen.

Globenmuseum

Palais Mollard, Herrengasse 9

- Führungen
von 19.00 – 24.00 Uhr jeweils zur vollen Stunde

Esperantomuseum

Palais Mollard, Herrengasse 9

- Crashkurse
19.00, 21.00, 23.00 Uhr Esperanto
20.00, 22.00, 24.00 Uhr Klingonisch
- Führungen
18.30 – 0.30 Uhr im Studententakt

Tag der offenen Tür

26. Oktober, 10.00 bis 18.00 Uhr

Die Österreichische Nationalbibliothek feiert den Nationalfeiertag, den 26. Oktober auch in diesem Jahr mit einem freien Eintritt in alle musealen Bereiche. Im Prunksaal ist zudem bis 8. November noch die Ausstellung *Annäherungen an die Ferne. Geografische Kostbarkeiten aus der Österreichischen Nationalbibliothek* zu sehen. Gezeigt werden historische Landkarten, Atlanten und Reiseberichte aus dem 17. Jahrhundert, die die Kontinente Afrika, Asien und Amerika so zeigen, wie die barocke europäische Welt sie damals gesehen hat. ■

BuchWien 09 – ÖNB goes public

**12. bis 15. November
im Wiener Messezentrum / Prater**

Die 2. Auflage der *Buch Wien* Messe verspricht auch in diesem Jahr ein Rundum-Vergnügen für BuchliebhaberInnen und Lesebegeisterte zu werden. Die Österreichische Nationalbibliothek wird vor Ort mit einem Messestand vertreten sein, über Serviceangebote informieren und interessante Einblicke in das Wesen der Bibliothek, die Sammlungen und die musealen Bereiche geben. ■

Österreich liest

Veranstaltungsreihe vom 19. bis 23. Oktober

Österreich liest heißt es wieder in der Woche von 19. bis 23. Oktober in der Österreichischen Nationalbibliothek. Mit einem interessanten und abwechslungsreichen Programm gibt diese Veranstaltungsreihe lesebegeisterten Menschen, BenutzerInnen der Bibliothek und InteressentInnen Informationen über die verschiedensten Einrichtungen und Serviceleistungen. Ein Schwerpunkt liegt heuer im Bereich der digitalen Bibliothek, einen Einblick in die neuesten Entwicklungen geben unter anderem eine Einführung in die Benutzbarkeit des Webarchivs, der *Europeana* und der *European Digital Library*.

Alle Veranstaltungen finden in der Österreichischen Nationalbibliothek, Eingang Heldenplatz, statt. Der Eintritt ist frei, die Teilnehmerzahl begrenzt. ▀

Programm

Montag, 19. Oktober 2009

10.00 Uhr

Einführung in die Moderne Bibliothek. Grundkenntnisse und Benützung

11.00 Uhr

Info- und Literatursuche im Internet = Google?

14.00 Uhr

Online Recherche leicht gemacht

15.00 Uhr

Anleitung zur Familien- und Ahnenforschung

16.00 Uhr

Kinder: Auf zur Expedition in die Welt der Bücher!
Kinderführung und Lesung im Tiefspeicher

17.00 Uhr

Die digitale Werkstatt – Webarchiv, Europeana, The European Library und mehr

Dienstag, 20. Oktober 2009

10.00 Uhr

Online Recherche leicht gemacht

11.00 Uhr

Datenbank-Infosystem. Eine Online-Gebrauchsanweisung für das Nachschlagen von Personen, Ländern, und Zeitgeschehen

14.00 Uhr

Die digitale Bibliothek. Auf dem Datenhighway durch die Welt des Wissens

15.00 Uhr

Die digitale Werkstatt – Webarchiv, Europeana, The European Library und mehr

16.00 Uhr

Kinder: Auf zur Expedition in die Welt der Bücher!
Kinderführung und Lesung im Tiefspeicher

17.00 Uhr

Einführung in die Moderne Bibliothek. Grundkenntnisse und Benützung

Mittwoch, 21. Oktober 2009

10.00 Uhr

Einführung in die Moderne Bibliothek. Grundkenntnisse und Benützung

11.00 Uhr

Digitaler Lesesaal und Datenbank-Infosystem:
Online-Suche nach Zeitungen

14.00 Uhr

Anleitung zur Familien- und Ahnenforschung

15.00 Uhr

Online Recherche leicht gemacht

16.00 Uhr

Kinder: Auf zur Expedition in die Welt der Bücher!
Kinderführung und Lesung im Tiefspeicher

17.00 Uhr

Die digitale Bibliothek. Auf dem Datenhighway durch die Welt des Wissens

Donnerstag, 22. Oktober 2009

10.00 Uhr

Die digitale Bibliothek. Auf dem Datenhighway durch die Welt des Wissens

11.00 Uhr

Einführung in die Moderne Bibliothek. Grundkenntnisse und Benützung

14.00 Uhr

Online Recherche leicht gemacht

15.00 Uhr

Info- und Literatursuche im Internet = Google?

16.00 Uhr

Kinder: Auf zur Expedition in die Welt der Bücher!
Kinderführung und Lesung im Tiefspeicher

17.00 Uhr

Einführung in die Moderne Bibliothek. Grundkenntnisse und Benützung

Freitag, 23. Oktober 2009

10.00 Uhr

Die digitale Werkstatt – Webarchiv, Europeana, The European Library und mehr

11.00 Uhr

Online Recherche leicht gemacht

14.00 Uhr

Datenbank-Infosystem. Orts- und Lokalgeschichte online recherchieren

15.00 Uhr

Einführung in die Moderne Bibliothek. Grundkenntnisse und Benützung

16.00 Uhr

Kinder: Auf zur Expedition in die Welt der Bücher!
Kinderführung und Lesung im Tiefspeicher

17.00 Uhr

Anleitung zur Familien- und Ahnenforschung

Anmeldung unbedingt erforderlich:

Tel.: 01/534 10-464, -261 oder

oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at



Der neue Präsident Generaldirektor Dr. Günter Geyer und Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger



S.S. Daniel I., Patriarch der Rumänisch-Orthodoxen Kirche, anlässlich seines Besuches in der Österreichischen Nationalbibliothek

Veranstaltungen / Patenschaften

Gesellschaft der Freunde – Bilanz und neuer Vorstand

Mit der Vollversammlung 2009 der Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek am 17. Juni ging auch die Periode des Vorstands zu Ende. Es konnte ein äußerst positives Jahresergebnis 2008 bekannt gegeben werden, auch die Erfolge der vergangenen drei Jahre zeigen eine beeindruckende Bilanz.

Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger dankte dem ehemaligen Präsidenten, Dr. Michael Harrer, für sein Engagement beim Aufbau der Firmenmitgliedschaften und des Veranstaltungsprogramms für FreundInnen.

Der neue Vorstand setzt sich aus VertreterInnen bedeutender österreichischer Wirtschaftsunternehmen zusammen. Zum Präsidenten wurde Dr. Günter Geyer, Generaldirektor der Vienna Insurance Group Wiener Städtische Versicherung AG, bestellt. Dank der ausgezeichneten Netzwerkkontakte der Vorstandsmitglieder sollen die Vorhaben und Projekte der größten Bibliothek des Landes künftig noch besser in der breiten Öffentlichkeit präsentiert und finanziell unterstützt werden. ■

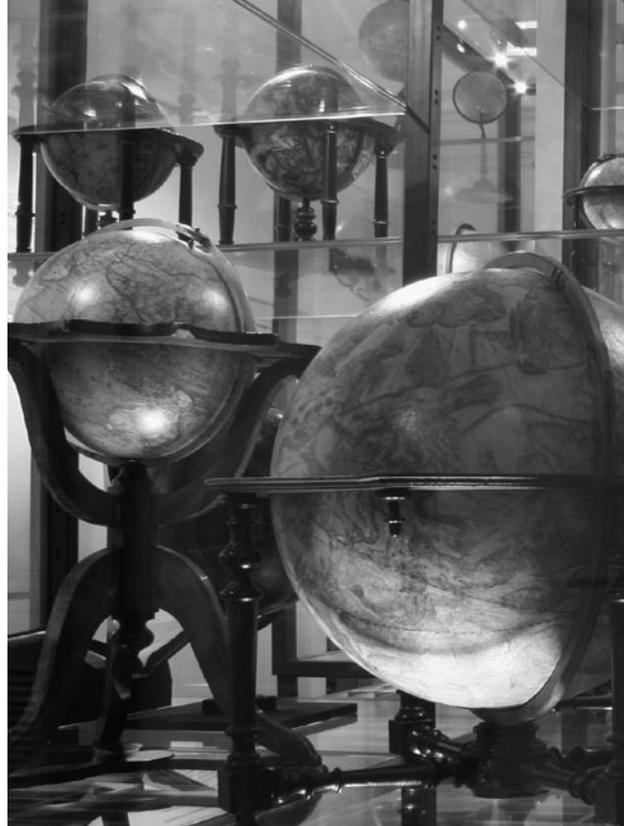
Informationen über die Mitgliedschaft im Freundeskreis und Vorteile für neue FreundInnen erhalten Sie in der Abteilung Sponsoring, Tel.: 01/534 10-263 oder unter freunde@onb.ac.at

Besuch S.S. Daniel I, Patriarch der Rumänisch-Orthodoxen Kirche

Anlässlich des Besuches des Patriarchen der Rumänisch-Orthodoxen Kirche, Seiner Seligkeit Daniel I., in Österreich bat die Stiftung *Pro Oriente* zu einem Festakt in den Prunksaal. Präsident Dr. Johann Marte begrüßte hohe Würdenträger von Religionsgemeinschaften und aus der Diplomatie, musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Chor der Rumänisch-Orthodoxen Kirchengemeinde in Wien.

Zuvor wurde dem Patriarchen von Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger ein wertvolles Tetraevangeliar, das 1502 in Rumänien entstanden ist und zu den wertvollsten, mit prachtvoller Buchmalerei auf Goldgrund ausgestatteten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek zählt, präsentiert. Die ERSTE Stiftung hat die Patenschaft für dieses außergewöhnliche Werk übernommen und S.S. Daniel I. gewidmet. Generaldirektorin Dr. Rachinger übergab darüber hinaus vier weitere Patenschaftsurkunden an den Ehrengast. Finanziert wurden diese Patenschaften von der Rumänisch-Orthodoxen Kirchengemeinde in Wien, der Österreichisch-Rumänischen Gesellschaft, der Allgemeinen Baugesellschaft A. Porr AG und Herrn Valentin Tarus. ■

Wenn auch Sie jemandem eine Patenschaft widmen möchten, kontaktieren Sie bitte Frau Mag. Elisabeth M. Edhofer, Leiterin der Abteilung Sponsoring, Tel.: 01/534 10-260 oder elisabeth.edhofer@onb.ac.at. Spenden an die Aktion Buchpatenschaft sind für Unternehmen und Privatpersonen steuerlich absetzbar.



Bausteinaktion Austriaca-Lesesaal

Die Umbauarbeiten für den neuen Austriaca-Lesesaal, in dem rund 70 zusätzliche Leseplätze am Heldenplatz entstehen, haben bereits begonnen. Anfang 2010 wird dort auch die Austriaca-Handbibliothek Aufstellung finden. Zur Förderung der Konservierungsarbeiten an dieser Freihandbibliothek und der Ausstattung des Lesesaals mit zusätzlicher technologischer Infrastruktur wurde eine Bausteinaktion ins Leben gerufen. Durch diese wird auch eine Erweiterung der Kommunikationslounge, in der die LeserInnen entspannen können, ermöglicht.

In der vergangenen Ausgabe des *ÖNB-Newsletters* wurde erstmalig über die Spendenaktion berichtet, Unternehmen wie die Uniqa Versicherung und die Austropapier, Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie übernahmen bereits Donatoren-Bausteine. Auch zahlreiche Privatpersonen haben dieses Projekt schon mit einer Spende gefördert.

Bausteine gibt es in den Kategorien *Donator* (€ 5.000), *Förderer* (€ 2.500) und *Spender* (€ 1.000), die Beiträge sind für Privatpersonen und Unternehmen steuerlich absetzbar. Ein Folder informiert ausführlich über die Vorteile für BausteinspenderInnen und wird auf Wunsch gerne zugesandt. Unterstützen auch Sie dieses Projekt, das unmittelbar LeserInnen zu Gute kommt. ■

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Frau Mag. Elisabeth M. Edhofer, Leiterin der Abteilung Sponsoring, Tel.: 01/534 10-260 oder elisabeth.edhofer@onb.ac.at.

Veranstaltungen

Digital-Marketing-Kongress

Der Österreichische Digital-Marketing-Kongress, veranstaltet vom Fachmedium Werbeplanung.at, fand am 16. und 17. Juli 2009 erstmals in Wien statt. Über 50 internationale und nationale ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen zum Thema Online-Werbung und digitale Medien trafen einander in der Österreichischen Nationalbibliothek. Als Eröffnungsvortragredner konnte ORF-Anchorman Armin Wolf gewonnen werden. Lars Bastholm, der als Juryvorsitzender die besten Werbeauftritte in Cannes prämiert, gab persönliche Tipps zum erfolgreichen Einsatz von Online-Kampagnen.

Weihnachtsfeier in der ÖNB

Für Firmenweihnachtsfeiern 2009 bietet die Österreichische Nationalbibliothek ab sofort umfangreiche und attraktive Inklusivpackages an. Diese enthalten neben der Anmietung der Räumlichkeiten auch Personal- und Reinigungskosten sowie Führungen durch den berühmten barocken Prunksaal bzw. das einzige Globenmuseum der Welt.

VeranstalterInnen entscheiden sich lediglich für einen Caterer ihrer Wahl und erhalten eine individuell zusammengestellte, fix kalkulierbare Weihnachtsfeier für KundInnen oder MitarbeiterInnen.

Packages sind für das historische Bibliotheksgebäude in der Hofburg mit Besuch des Prunksaals bereits ab € 47,- zzgl. MwSt. pro Person, für das Palais Mollard in der Herrengasse mit Empfang im Innenhof und Führung durch das Globenmuseum ab € 58,- zzgl. MwSt. pro Person buchbar. Details zu diesen Angeboten finden Sie unter www.onb.ac.at/services/raumvermietungen.htm. ■

Für weitere Informationen und Terminanfragen kontaktieren Sie bitte Frau Mag. Monika Prischl, Tel.: 01/534 10-262 oder vermietungen@onb.ac.at.



Dr. Tom Hardiman, Chairman der Chester Beatty Library, Staatssekretär Dr. Martin Mansergh, Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger und der österreichische Botschafter in Irland Dr. Walter Hagg anlässlich der Eröffnung der Ausstellung in Dublin

Haydn-Ausstellung in Dublin

Am 28. Mai 2009 wurde in der Chester Beatty Library in Dublin in Anwesenheit von Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger die Ausstellung *Haydn: A Bicentenary Celebration* eröffnet, in der ausschließlich Objekte der Österreichischen Nationalbibliothek gezeigt wurden. Direktor Dr. Michael Ryan durfte beim Festakt den Staatssekretär im Finanzministerium, Dr. Martin Mansergh, sowie Chairman Dr. Tom Hardiman begrüßen. Initiator dieser Präsentation, die den österreichischen Komponisten Joseph Haydn im Gedenkjahr anlässlich seines 200. Todestags in der irischen Hauptstadt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken soll, war der österreichische Botschafter in Irland und begeisterte Musikliebhaber Dr. Walter Hagg.

Die Chester Beatty Library beherbergt das Lebenswerk des Sammlers und Mäzens Alfred Chester Beatty, der in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Sammlung aufbaute, die in den Bereichen der frühchristlichen Handschriften, des islamischen Schrifttums und der fernöstlichen Buchkunst zu den herausragenden Kollektionen der Welt zählt.

Mittel- und Höhepunkt der vom Direktor der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Dr. Thomas Leibnitz kuratierten Ausstellung war die Originalhandschrift von Joseph Haydns Konzert für Violoncello und Orchester D-Dur Hob VII:2b. Sie zählt zu den wenigen vollständigen Werkmanuskripten Haydns im Besitz der Sammlung. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts in Privatbesitz, war die Handschrift lange Zeit der Öffentlichkeit nicht bekannt. Aus diesem Grund konnte sich die Annahme erhalten, dass das Konzert nicht von Haydn selbst, sondern von einem Cellisten des Esterházy'schen Orchesters stamme. Aus dem Manuskript geht jedoch eindeutig hervor, dass die Komposition Haydn selbst niederschrieb – am Titel-

blatt vermerkte der Komponist „die me Giuseppe Haydn“, am Ende des Notentextes findet sich, getreu der Gepflogenheit Haydns und als Ausdruck seiner frommen Grundhaltung, die Eintragung „Laus Deo“. Fünf zeitgenössische Drucke von Haydn-Werken aus der Sammlung Anthony van Hoboken zeigen mit ihren Erscheinungsorten Wien, Berlin, Amsterdam, London und Dublin, dass das Werk des österreichischen Komponisten bereits zu seiner Lebenszeit in ganz Europa aufgenommen und verbreitet wurde. Die Ausstellung war in Dublin bis zum 2. August 2009 zu sehen.

Besuch in irischen Bibliotheken

Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger nahm den Aufenthalt zum Anlass, um weitere herausragende irische Bibliotheken kennen zu lernen. Der Direktor der Irischen Nationalbibliothek, Aongus Ó'hAonghusa führte durch den historischen Lesesaal, der nach einer Generalsanierung in originaler Farbigkeit und mit modernen Kommunikationstechnologien ausgestattet wurde. Beeindruckt war die Generaldirektorin auch von der Sonderausstellung, die dem irischen Schriftsteller William Butler Yeats gewidmet ist und in der neben Manuskripten und Erstausgaben auch Artefakte aus dem Leben des Autors gezeigt werden.

Die Bibliothek des berühmten Trinity College, im 16. Jahrhundert gegründet, verfügt mit dem Long Room über einen der beeindruckendsten historischen Bibliotheksräume Europas und dem um 800 entstandenen *Book of Kells* über das wertvollste Dokument keltischer Buchmalerei. Die Herausforderungen bei der Präsentation dieses kulturellen Schatzes wurden bei dem Besuch ebenso thematisiert wie die konservatorischen und sicherheitstechnischen Rahmenbedingungen, unter denen wertvollste Handschriften interessierten BesucherInnen gezeigt werden können. ■

ÖNB-Musiksalon

Konzertabende mit Moderation,
jeweils 19.30 Uhr, Palais Mollard

in Kooperation mit  Institut für Österreichische
Musikdokumentation

Mittwoch, 7. Oktober 2009

Zwischen Prag und Wien – *Josef Bohuslav Foerster*

Das romantisch geprägte Musikideal Josef Bohuslav Foersters (1859 – 1951) steht für die Entwicklungen zwischen der Hochromantik und der musikalischen Moderne. Foersters Leben war international geprägt, v. a. durch die Prager und Wiener Kultur seiner Zeit. Nach dem Studium in Prag übersiedelte er nach Hamburg um dort zu unterrichten. Als Musikkritiker und Lehrer lebte Foerster von 1901 bis 1918 in Wien, die Folgejahre verbrachte er wieder in seiner Heimatstadt Prag, wo er 1946 zum „Nationalkünstler“ ernannt wurde. Sein Musikrepertoire gilt als Geheimtipp. An diesem Abend wird Foerster als Kammermusik- und Liedkomponist vorgestellt.

Donnerstag, 29. Oktober 2009

Bekenntnis zu Österreich – *Joseph Lechthaler*

Als Verfolgte des NS-Regimes verloren zahlreiche österreichische KomponistInnen und MusikerInnen wegen ihrer Abstammung oder ihrer Gesinnung ihre Stellung im öffentlichen Musikleben. So auch Josef Lechthaler (1891 – 1948), einer der bedeutendsten Kirchenmusiker, Chorkomponisten und Pädagogen seiner Zeit, der all seiner Ämter enthoben wurde. An diesem Abend werden Leben und Werk dieses Reformators der österreichischen Kirchenmusik, der auch in zahlreichen anderen Gattungen Bedeutendes schuf, gewürdigt.

Dienstag, 17. November 2009

Komponistenporträt *Christoph Ehrenfellner*

Christoph Ehrenfellner, geboren 1975, war einige Jahre Wiener Sängerknabe, danach studierte er Violine und Gesang. 2003 beendete er das Violinstudium mit Auszeichnung, 2006 das Kammermusik-Studium beim Altenberg-Trio am Wiener Konservatorium. Langjährige Kammermusiktätigkeit vermittelte ihm Begegnungen mit den renommiertesten Ensembles, aber auch mit zeitgenössischen KomponistInnen. Christoph Ehrenfellner über seinen ganz persönlichen Zugang zur Musik: „Musik ist heilige Kraft, ist echter Lebenssaft und wahre Freude. Die Ordnung der Töne ist Religion und Philosophie – vereint denken, handeln und glauben.“

ÖNB-Literatursalon

Buchpräsentationen und Lesungen,
jeweils 19.00 Uhr, Oratorium

in Kooperation mit  Die Presse
FREI SEIT 1848

Dienstag, 13. Oktober 2009

Ilse Tielsch liest aus ihrem neuen Buch
Unterwegs. Reisenotizen und andere Aufschreibungen

Unterwegs ist ein Potpourri von Gedanken und Notizen der achtzigjährigen Erfolgsautorin, die auf Reisen vor allem im Rahmen ihrer künstlerischen Tätigkeit entstanden sind. Immer wieder kreisen die Gedanken, die daraus entstehenden Assoziationen oder das Reiseziel um die Person von Adalbert Stifter, ihrem Landsmann. Ilse Tielsch, die Zeit ihres Lebens in der Literatur auch den Aspekt der Menschlichkeit eindringlich thematisierte, findet auch hier wieder in ihre alte Heimat zurück und spürt das Menschliche und Natürliche auf.

Donnerstag, 12. November 2009

Alois Brandstetter liest aus seinem neuen Roman
Cant lässt grüßen im Rahmen der LeseFestwoche

Als „Einbriefroman“ erweist dieses Buch in seiner einzigartigen Ironie Brandstetters Werk alle Ehre, kann er doch hier seine Vorlieben für die alte Sprache, lateinische Gelehrtenausdrücke und für die Nachzeichnung des allzu Menschlichen voll ausleben. Der große Wissenschaftler Kant wird durch das Sprachrohr seines Assistenten in kuriosen wie absonderlichen Alltagsgedanken vorgeführt. Inhaltlicher Rahmen ist die Anfrage der Maria von Herbert aus Klagenfurt im August 1791 an Immanuel Kant; sie bittet um Trost und Rat bei ihrem Liebeskummer. Das Antwortschreiben liegt hier in den Worten von Kants Assistenten im Auftrag des Meisters vor.

Dienstag, 1. Dezember 2009

Gabriele Petricek liest aus ihrem Triptychon-
Novellenband *Von den Himmeln*

Das neue, zweite Buch von Gabriele Petricek ist ein Werk, das von der Literaturkritik nach ihrem erfolgreichen Debüt mit großem Interesse erwartet wird. Die Künstlerin hat sich rund vier Jahre Zeit gelassen, ehe dieses Triptychon von Novellen erscheinen sollte. Der rote Faden der drei Prosastücke ist die thematische Vernetzung von Schuld und Scheitern. Ihre Protagonisten sind geprägt vom Schicksal, das sie selbst mitbestimmen.

Folder zu beiden Veranstaltungsreihen können unter
oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at oder Tel.: 01/534 10-261
bestellt werden.

Kurzkurse für BibliotheksbenützerInnen

Die Österreichische Nationalbibliothek bietet kostenlose Schulungen und Workshops zur Nutzung von Bibliothekskatalogen, Datenbanken und Internet-Ressourcen an. Treffpunkt ist jeweils die Leselounge des Benützungsbereichs am Heldenplatz. ■

Donnerstag, 8. Okt. 2009, 17.00 – 18.30 Uhr

Wie suche ich gezielt nach gedruckten und digitalen Medien in den Hauptkatalogen der Österreichischen Nationalbibliothek?

Katalog ab 1992, Katalog 1930 – 1991,
Katalog 1501 – 1930

Trainerin: Susanne Gierer

Donnerstag, 15. Okt. 2009, 17.00 – 18.30 Uhr

Wie finde ich rasch Zeitschriftenaufsätze?

Teil 1: Literaturhinweis-Datenbanken aller Fachgebiete und Elektronische Zeitschriftenbibliothek

Trainerin: Mag. Elisabeth Schneider

Donnerstag, 5. Nov. 2009, 17.00 – 18.30 Uhr

Wie finde ich rasch Zeitschriftenaufsätze?

Teil 2: Fachübergreifende Volltext-Datenbanken

Trainerin: Mag. Elisabeth Schneider

Donnerstag, 19. Nov. 2009, 17.00 – 18.30 Uhr

Wie finde ich rasch in- und ausländische Zeitungsartikel?

Zeitungs-Datenbanken und Digitaler Lesesaal

Trainerin: Susanne Gierer

Information und Anmeldung:

Datenbanken – elektronische Recherchen

Tel.: 01/534 10-446 oder -444

E-Mail: ivs@onb.ac.at

Gesamtprogramm und detaillierte Informationen

zu den Veranstaltungen unter:

www.onb.ac.at/kataloge/schulungen_workshops.php

Brain-Pool Herbstprogramm 2009

7. – 11. September 2009

Formalerschließung nach RAK-WB

21. – 22. September 2009

Inhaltliche Erschließung im Überblick

28. September – 2. Oktober 2009

Inhaltliche Erschließung nach RSWK

5. Oktober 2009

Wissensmanagement im Web 2.0

6. Oktober 2009

eGaming in Bibliotheken

7. Oktober 2009

Personalisierte Suchdienste im Web

8./9. Oktober 2009

Betriebliche Prozesse effizient gestalten

12. Oktober 2009

Literaturverwaltungssoftware

14. Oktober 2009

Wie glaubwürdig ist das Web?

28./29. Oktober 2009

Access – Alle Daten im Griff

3. November 2009

Resource Description and Access

4. November 2009

Datenbanken und Portale: Ein Überblick

5. November 2009

Gestaltungsmöglichkeiten im Katalog 2.0

Das Gesamtprogramm und detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.onb.ac.at/brainpool.

*Nähere Auskünfte bei Susanna Surlina
Ausbildungsabteilung*

Tel.: 01/534 10-363, Fax: 01/534 10-358

E-Mail: brainpool@onb.ac.at

Veranstaltungsvorschau Herbst/Winter 2009

bis 8.11.2009 Ausstellung	Annäherungen an die Ferne. Geografische Kostbarkeiten aus der Österreichischen Nationalbibliothek	Prunksaal, Josefsplatz 1
bis 15.1.2010 Ausstellung	Das Phänomen Homer. In Papyri, Handschriften und Drucken	Papyruseum, Heldenplatz
27.11.2009 – 31.1.2010 Ausstellung	Wenzel von Böhmen – Heiliger und Herrscher Eröffnung: 26. November 2009, 19 Uhr	Prunksaal, Josefsplatz 1
30.9.2009 Diskussion	KREATIV StammTisch: kreative Lern- und Musizierformen in der Volksmusik	Österreichisches VolksLiedWerk, Operngasse 6, 1010 Wien 18 Uhr, Eintritt frei
3.10.2009 Lange Nacht	Lange Nacht der Museen: Prunksaal, Papyruseum, Globenmuseum, Esperantomuseum	18 bis 1 Uhr
6.10.2009 Freundeskreis*	Das Phänomen Homer. In Papyri, Handschriften und Drucken. Sonderführung mit Univ.-Prof. Dr. Bernhard Palme, Direktor der Papyrussammlung und des Papyruseums	Papyruseum, Heldenplatz, Neue Burg, 10 Uhr Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Eintritt frei
7.10.2009 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon: Zwischen Prag und Wien – Josef Bohuslav Foerster	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrengasse 9, 19.30 Uhr Eintritt frei
7.10., 22.10.2009 Kinderführungen	Eine Reise durch das Jenseits der Alten Ägypter Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Papyruseum, Heldenplatz, jeweils 15.30 Uhr Für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren
13.10.2009 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Ilse Tielsch	Oratorium, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
15.10.2009 Freundeskreis*	Annäherungen an die Ferne. Geografische Kostbarkeiten aus der Österreichischen Nationalbibliothek. Sonderführung und Expertengespräch mit Kurator Mag. Jan Mokre, Direktor der Kartensammlung und des Globenmuseums	Prunksaal, Josefsplatz 1, 18 Uhr, Treffpunkt: Eingang Prunksaal Beitrag: € 5,- (FreundInnen) / € 10,- (Gäste) inkl. Erfrischungen
17.10., 31.10., 18.11., 28.11.2009 Kinderführungen	Die ganze Welt im Hosensack Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Globenmuseum, Palais Mollard, Herrengasse 9 10.30 Uhr am 17.10., 31.10.; 16.30 Uhr am 18.11., 28.11.
18.10., 22.11., 26.12., 30.12.2009 Konzertreihe	Konzerte des Neuen Künstlerforums Programm und Karten: www.kuenstlerforum.at, Tel. 01/713 11 07 oder lintner@kuenstlerforum.at	Camineum, Josefsplatz 1, 19 Uhr ermäßigte Karten für FreundInnen
19.10. – 23.10.2009 Aktionswoche	„Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ Programm unter www.onb.ac.at	Heldenplatz, Neue Burg, Mittelort Eintritt frei. Anmeldungen erforderlich: Tel. 01/534 10-464
26.10.2009 Nationalfeiertag	Tag der offenen Tür: Prunksaal, Papyruseum, Globenmuseum, Esperantomuseum	10 bis 18 Uhr Eintritt frei
29.10.2009 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon: Bekenntnis zu Österreich – Joseph Lechthaler	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrengasse 9, 19.30 Uhr Eintritt frei
3.11., 17.11.2009 Kinderführungen	Mit Odysseus unterwegs Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Papyruseum, Heldenplatz, jeweils 15 Uhr Für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren
11.11.2009 Archivgespräch/ Buchpräsentation	Der Stoff, aus dem das (Nach-)Leben ist: Die Biografie zwischen Wissenschaft, Kunst und Archiv. Podiumsgespräch mit der Schriftstellerin Marlene Streeruwitz, Dr. Brigitte Hamann und dem Kulturwissenschaftler Helmut Lethen. Präsentation zweier Bände zur Geschichte und Theorie der Biografie (de Gruyter, Berlin 2009)	Oratorium, Josefsplatz 1, 19.30 Uhr Eintritt frei
12.11.2009 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Alois Brandstetter	Oratorium, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
12.11. – 15.11.2009 Messe	BUCH WIEN 2009	Messe Wien, Halle D
17.11.2009 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon: Komponistenporträt Christoph Ehrenfellner	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrengasse 9, 19.30 Uhr Eintritt frei
25.11.2009 Diskussion	INNOVATIV StammTisch: innovative Archivierungs- und Verwendungsmethoden von Tondokumenten	Österreichisches VolksLiedWerk, Operngasse 6, 1010 Wien 18 Uhr, Eintritt frei
1.12.2009 Freundeskreis*	Wenzel von Böhmen – Heiliger und Herrscher. Sonderführung mit Dr. Andreas Fingernagel, Direktor der Sammlung von Handschriften und alten Drucken	Prunksaal, Josefsplatz 1, 10 Uhr, Treffpunkt: Eingang Prunksaal Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Eintritt frei
1.12.2009 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Gabriele Petricek	Oratorium, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
21.1.2010 Freundeskreis*	Wenzel von Böhmen – Heiliger und Herrscher. Sonderführung und Expertengespräch mit Dr. Andreas Fingernagel, Direktor der Sammlung von Handschriften und alten Drucken	Prunksaal, Josefsplatz 1, 18 Uhr, Treffpunkt: Eingang Prunksaal Beitrag: € 5,- (FreundInnen) / € 10,- (Gäste) inkl. Erfrischungen

* Anmeldung erbeten: Veronika Zierlinger
Tel.: 01/534 10-202 oder freunde@onb.ac.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
Verlagspostamt Wien 1010; 01Z020379G
Wenn unzustellbar, bitte zurück an die ÖNB,
Öffentlichkeitsarbeit
1015 Wien, Josefsplatz 1